



Positionspapier

Regionale Nachwuchsförderung in den darstellenden Künsten

Besondere Begabungen benötigen besondere Förderung!

Dieses gilt für Kinder und Jugendliche auch im Bereich der Künste.

Aspekt der Chancengleichheit¹

Bildung ist nicht immer nur eine Frage der individuellen sozioökonomischen Lebensbedingungen, sondern auch eine der angebotenen Ressourcen innerhalb eines Landes.

So sind qualifizierte Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Schauspiel, Gesang und Tanz in Deutschland noch zu oft abhängig von engagierten Initiativen einzelner Personen sowie auch von den unterschiedlichen Bedingungen in Stadt und Land.

Deutschlands große Städte haben eigene Theater, Orchester und Opernhäuser. Und auch Theater- und Musikhochschulen mit ihren angegliederten Förderprogrammen für junge Nachwuchsmusiker sind bis auf wenige Ausnahmen, ausschließlich in Großstädten und Ballungszentren zu finden.

Vergleichbar der Nachwuchs- und Begabtenförderung von Musikern zeigt sich auch für den Nachwuchs in den darstellenden Künsten, dass professionelle Schulung im Bereich Schauspiel durch ausgebildete und berufserfahrende Regisseure oder Schauspieler ein wesentlicher Aspekt künstlerischer Entwicklung ist.

In Deutschland wird dieses im Wesentlichen durch die Jugendclubs an den Theatern oder von privaten Jugendtheaterschulen (z.B. Stagecoach – Theatre Arts Schools Deutschland) angeboten.

Auch diese Angebote sind für den Großteil der Kinder und Jugendlichen nicht erreichbar. Oftmals liegen in Deutschland auch von mittelgroßen Städten mehr als 100 km bis zum nächsten Stadttheater.

Aspekt der Chancengerechtigkeit²

Wie in keinem anderen schulischen Bildungsbereich wird der Fokus bei Vermittlung der Künste im Kontext der Kompetenzvermittlung gesehen. Der Bildungsbegriff steht hier für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert.

Kunst agiert hier oftmals „nur“ als Mittel zum Zweck!

Ausbildung im Verständnis eines gezielten planvollen Vorgehens zur Erlangung vorher definierter Fähigkeiten und Fertigkeiten, findet im Kontext der Vermittlung innerhalb der Künste an allgemeinbildenden Schulen in einem nur unbefriedigendem Umfang statt.

In etlichen Regionen des Landes mangelt es nicht nur bezogen auf die Bildungsstrukturen an einem qualifizierten Angebot zur Nachwuchsförderung in den darstellenden Künsten, sondern auch an qualifizierten, gut ausgebildeten Theater- und Musiklehrern, die dem Anspruch einer individuellen Förderung von Begabten gerecht werden könnten.

Die Anforderungen, um Musik und Schauspiel auf höchstem Niveau umzusetzen, setzen jedoch eine gezielte, vielseitige und regelmäßige Förderung von Anfang an voraus.

Ein regionales Qualifizierungsangebot zur Nachwuchsförderung in den Künsten zum Beispiel im Rahmen einer 'Schülerakademie für Theater und Musik'³ ist eine dringende Notwendigkeit, Kinder und Jugendliche mit besonderer Begabung im Bereich der musischen und darstellenden Künste professionell zu fördern.

Ergänzend ist ein umfangreicher Ausbau von Schulen mit künstlerischem Profil wünschenswert.

Eine positive Entwicklung künstlerischer Begabungen setzt einige grundlegende Bedingungen voraus:
Der künstlerische Nachwuchs benötigt Zeit, geeignete Orte und qualifizierte Dozenten, um Begabungen entwickeln zu können.

Lingen, d. 27.12.2012

¹ Chancengleichheit

Recht auf eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion und sozialer Herkunft, d.h. gleich Rahmenbedingungen und gleiche Aufstiegschancen (Angebotsgleichheit, Startchancengleichheit)

² Chancengerechtigkeit

fokussiert die Aufstiegschancen von Individuen entsprechend ihrer Begabung, d.h. jedes Kind und jeder Jugendliche wird nach seinen Fähigkeiten gefördert

³ siehe Konzept unter www.proskenion.de